

Garmisch-Partenkirchner Tagblatt

www.merkur-online.de

Unabhängige Heimatzeitung und Amtsblatt für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Münchener Merkur

AMMERTAL

Dienstag, 30. Januar 2007

Flucht aus Oberammergau

Evangelischer Pfarrer gibt Mobilfunk die Schuld – Derzeit außer Dienst

VON LUDWIG HUTTER

Oberammergau – Die Worte, die er wählt, klingen dramatisch. Er spricht von einer „höllischen Atmosphäre“, von „Folter“ und von einem „staatlich-geduldeten Freilandversuch“. Carsten Häublein, evangelischer Pfarrer von Oberammergau, fühlt sich „körperlich wie seelisch am Ende“. Für seine gesundheitlichen Beschwerden gibt er dem Mobilfunk die Schuld. Durch die Strahlung fühlt er sich momentan nicht in der Lage, seinen Dienst als Seelsorger zu verrichten.

Bis zum Sommer 2005 sei alles normal verlaufen, berichtet Häublein, seit 14 Jahren Pfarrer der evangelischen Gemeinde, und er habe bis dahin auch keinerlei Aversion gegen Handys oder Mobilfunkstrahlen gehabt. Als er jedoch im Herbst des gleichen Jahres aus dem Urlaub zurückkehrte, „hat das Drama begonnen“. Zuerst mit leichten Schlafstörungen, bald kamen nächtliche Hitzewallungen dazu. Im Laufe der Zeit seien die gesundheitlichen Beschwerden dann immer schlimmer ge-

worden. Heute hält er es in seinem Pfarrhaus in der Theaterstraße „fast nicht mehr aus“, werde gepeinigt von „bisher nie gekannten Kopf- und Gelenkschmerzen, einem Taubheitsgefühl, Augenbrennen, Verlust jeder Konzentration, Übelkeit, Herzrasen, Beklemmungen und plötzlichem Bluthochdruck“. All diese Symptome führt der Geistliche auf die Mobilfunkstrahlung zurück, „denn das Pfarrhaus in Oberammergau wird seit rund zehn Jahren von vier Sendemasten auf einmal bestrahlt“.

■ Wohnung nahe Wildsteig gemietet

Breit angelegte Untersuchungen hätten in den Kategorien der Schulmedizin keinerlei Befund ergeben. „Mir blieb nichts anderes mehr übrig als zu flüchten“, klagt Carsten Häublein. So hat er sich zwischenzeitlich in einem Weiler nahe Wildsteig, wo er sich keiner unmittelbaren Strahlung ausgesetzt fühlt und der Handyempfang deutlich reduziert ist, eine Ferienwohnung gemietet: „Hier komme ich einigermaßen zur Ruhe.“ An



„Der Mobilfunk hat mir meine Gesundheit geraubt“: Carsten Häublein. Foto: hut

einen „normalen Dienst“ als Pfarrer sei nicht zu denken, im Dezember hat er sich bis auf weiteres beurlauben lassen. In seiner Notlage wandte sich Häublein, der mittlerweile nach eigener Aussage auch „auf jedes DECT-Schnurlos-Telefon allergisch reagiert und meinen Körper innerhalb kürzester Zeit zum Glühen bringt“, an ein Institut für Umweltphysik. „Vielleicht kann man mir dort einen Ort oder eine Klinik nennen, wo ich in Zukunft menschenwürdig leben kann...“

Derweil muss in seiner Kirchengemeinde der Betrieb normal weiterlaufen. Die offizielle Vertretung hat Pfarrer Gerhard Detzer von der evangelischen Gemeinde in Garmisch inne, der das meiste koordiniert, und vor allem bei Beerdigungen gerufen wird. Die sonntäglichen Gottesdienste teilen sich die beiden Prädikanten Georg Sturm aus Murnau und Claudia Hampf aus Oberammergau. Die Fäden im Sekretariat hält weiterhin Margret Klieber in der Hand.

Häubleins unmittelbarer Vorgesetzter, Dekan Axel Piper aus Weilheim, zur Lage in Oberammergau: „Wir stehen dem ratlos und mit großer Sorge gegenüber. Ich bin kein Arzt, aber ich weiß, dass Herr Häublein unendlich leidet und extreme Symptome hat.“ Aufgabe der Kirche sei es, mitzuhelfen, dass er aus dieser Situation wieder herauskomme.

In einer Sitzung des neuen Kirchenvorstands heute abend will man eingehend beraten, wie es weitergehen soll. Piper: „Es ist schön zu sehen, wie alle in Oberammergau zusammen mithelfen und sich einsetzen.“